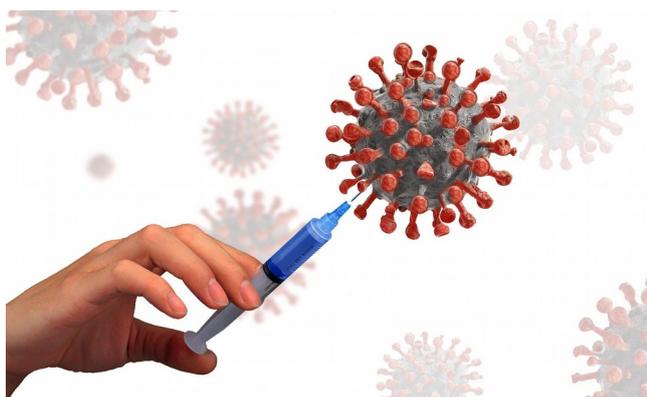


Dokumentation des Fachgesprächs:

## „Impfskepsis - zwischen Kritik und Menschenfeindlichkeit“

Ort: Digitaler Austausch  
Datum: 22.06.2021, 10 – 13 Uhr  
Teilnehmende: Ca. 15 Fachkräfte aus der Offenen Kinder – und Jugendarbeit und Schulsozialarbeit  
Dokumentation: Caro Wenzel



Impfung und Schema eines Coronavirus (Quelle: lizenzfrei)

Aktuell befinden wir uns in einer einzigartigen Lage: Die weltweite Covid-19-Pandemie beeinflusst und bedroht die Gesundheit vieler, fordert Gesundheitssysteme heraus und bestimmt unser Zusammenleben. Gleichzeitig erleben wir in Deutschland eine umfangreiche Impfkampagne mit dem Ziel, das Virus durch „Herdenimmunität“ abzuwehren. Angst, Unsicherheit

und Machtlosigkeit sind virale Gefühle unserer Zeit und finden einen Katalysator in Verschwörungserzählungen. Rechte Akteur\*innen nutzen diese Anfälligkeit und bündeln diffuse Abwehr zu demokratiefeindlichen Protesten und Aktivitäten. Das hat Einfluss auf den beruflichen Alltag der Sozialen Arbeit, fordert Fachkräfte heraus und bedarf eines pädagogischen Umgangs. Um diesen Herausforderungen gestärkt begegnen zu können, fand am 22.06.2021 der Workshop zum Thema „Impfskepsis - zwischen Kritik und Menschenfeindlichkeit“ statt.

Die vorliegende Dokumentation hält die Erkenntnisse und Ergebnisse des Fachgesprächs fest und soll anregen, sich weiter mit den Themen des Fachgesprächs und der eigenen Haltung auseinanderzusetzen. Dafür sind weiterführende Links und Literaturhinweise am Ende der Dokumentation zu finden.

## Auftakt

Eröffnet wurde die Zoom-Veranstaltung durch eine Begrüßung der Moderatorin Wiebke Eltze, die auf die seit 2015 existierende Fachtagsreihe hinwies und Benjamin Winkler, den Referenten des Fachgesprächs und Mitarbeiter der Amadeu-Anotonio-Stiftung in Sachsen/Leipzig, vorstellte. Im Anschluss wurde der Ablauf des Fachgesprächs präsentiert:

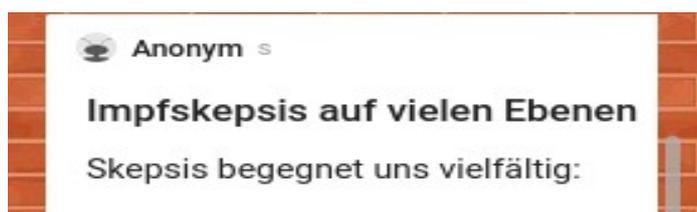


## Inhaltsverzeichnis der Dokumentation

1. Kleingruppenarbeit.....	2
2. Input von Benjamin Winkler.....	3
3. Kriterien zum Erkennen einer Verschwörungsideologie.....	8
4. Fragen, Austausch und Eindrücke.....	9
5. Pädagogische Handlungsmöglichkeiten.....	11
6. Abschied und Ausblick.....	13
7. Vertiefende Literatur und Formate:.....	14
8. Kontakt zu den Veranstalter*innen.....	16

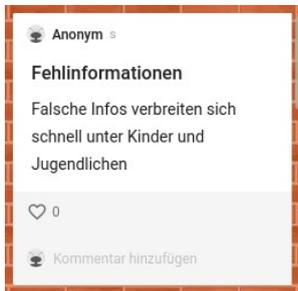
## 1. Kleingruppenarbeit

Zu Beginn wurde dazu eingeladen, sich in kleinen Gruppen in 15-minütigen Break Out Sessions kurz vorzustellen und einen ersten thematischen Einstieg zu wagen. Anschließend wurden die Gespräche aus den Kleingruppen blitzlichtartig präsentiert und in einem Padlet eingetragen.



Die erste Kleingruppe berichtete u. a. von einer weitverbreiteten Skepsis und diffusen Unsicherheit im Arbeitsumfeld, die nicht lokalisierbar oder einem politi-

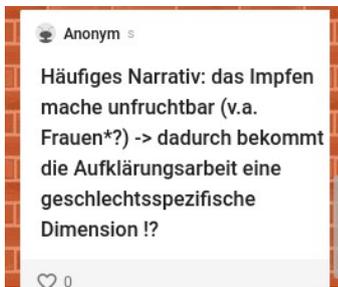
schen Spektrum zuordenbar sei. Teilweise wurde diese Skepsis bereits als „rechtsoffen“ beschrieben. So mussten die Fachkräfte einen Umgang mit Maskenverweigerungen finden oder über den Vorwurf des „Impfzwanges“ debattieren. Die Erfahrungen verdeutlichen die große Bandbreite an Meinungen und irrationalen Faktoren, die aus Sicht der Teilnehmenden im Zusammenwirken toxisch seien.



Zwei Kleingruppen nahmen die Interessen von Kindern und Jugendlichen in den Blick. Sie betonten, wie viele Fake News zum Thema Impfen bereits unter Kindern und Jugendlichen verbreitet seien. Die Suche nach Handlungsmöglichkeiten mündete in den Fragen: „Wie kann aufsuchende Aufklärungsarbeit zum Thema Impfen gelingen?“ und „Was sind geeignete Mittel und Medien um Skepsis abzubauen?“



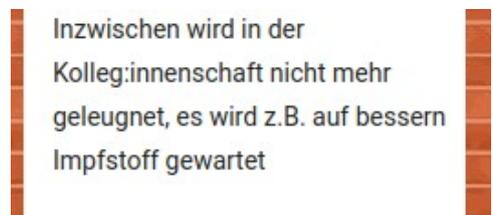
„Wie kann aufsuchende Aufklärungsarbeit zum Thema Impfen gelingen?“ und „Was sind geeignete Mittel und Medien um Skepsis abzubauen?“



Auch wurde sich über die verschiedenen Narrative von Impfskeptiker\*innen ausgetauscht und es konnten bereits unterschiedliche Motivationen für Impfskepsis geclustert werden. So sei u. a. eine geschlechtsspezifische Dimension in dem Narrativ „Impfen macht unfruchtbar“ zu finden. Weiterhin machten die Teilnehmenden Motivationen aus, die sich auf religiöse

oder anthroposophische Argumentationen berufen.

Aus der nächsten Gruppe wurde berichtet, wie sich die Wortwahl von teilweise offenen Coronaleugner\*innen im Kolleg\*innenkreis mit der Zeit gewandelt hat. Nach Ermahnungen würde die Impfkritik nur noch an Phrasen wie „Wir warten auf einen besseren Impfstoff“ deutlich.



## 2. Input von Benjamin Winkler

Nach den kurzen Schlaglichtern aus den Kleingruppen brachte der auf Verschwörungsideologien spezialisierte Soziologe Benjamin Winkler sein Fachwissen zum Thema des Fachgesprächs ein. Da viele Verschwörungsmymen seit jeher aus dem Umfeld des „impfkritischen Milieus“ kommen, hat der Mitarbeiter des Projektes Debunk der Amadeu-Antonio-Stiftung sich eine Expertise zum Thema Impfen und Impfkritik angeeignet. Winkler

ließ uns an seinen Erkenntnissen teilhaben und gab eine umfassende inhaltliche Einführung in die Themen:

2.1: Geschichte des Impfens

2.2: Geschichte der Impfkritik

2.3: Überschneidungen zur Menschenfeindlichkeit der (extremen) Rechten

## 2.1 Geschichte des Impfens

Winkler liest die Menschheitsgeschichte auch als eine jahrtausendealte Suche nach Gesundheit und einem langen Leben im Umgang mit Krankheiten und Epidemie, die Höhen und Tiefen hat. Das Impfen mache dabei keine Ausnahme, heute wirkten Impfungen zwar wie eine selbstverständliche Errungenschaft der modernen westlichen Medizin, jedoch betonte Winkler, dass Ansätze des Impfens in anderen Erdregionen schon seit Jahrtausenden vorhanden sind.

Ihren Durchbruch in der westlichen Medizin hatte die Impfung im 18. und 19. Jahrhundert. Grundlage boten die Forschungen und Erkenntnisse darüber, was Viren und Bakterien und dass sie die Ursache für Krankheiten sind. Winkler stellte den englischen Arzt Edward Jenner als Pionier der Impfungen vor: Ihm fiel auf, dass Kinder, die auf Bauernhöfen mit Kuhpockenviren infiziert wurden, immun gegen den tödlichen Pockenvirus des Menschen waren. So experimentierte er mit dem Kuhpockenvirus an Menschen, um ihr Immunsystem zu trainieren und zu sensibilisieren und trat eine medizinische Revolution los.

In Nationen wie England und Frankreich gab es dann nationale Impfkampagnen. Diese Euphorie rief gleichzeitig auch die ersten Impfgegnerschaften auf den Plan. Ähnliche Entwicklungen gab es zeitgleich in den USA, dort wurden die Impfforscher(\*innen) früh zu Objekten des Hasses.

Winkler zeigte so auf, dass die Aggressionen und Emotionen der heutigen impfkritischen Szene nicht neu sind. Allerdings war die Unsicherheit ob des neuen Verfahrens zur damaligen Zeit noch verständlicher, als dies heutzutage der Fall ist: Impfforschungen waren hoch experimentelle Menschenversuche, die zwar große Erfolge nach sich zogen, aber nicht unseren heutigen Sicherheits- und Ethikvorstellungen entsprechen. Dies hat sich geändert, Institutionen wie die Ständige Impfkommission in Deutschland leisten wichtige Arbeit, die ständiger Qualitätskontrolle unterliegt.

Winkler bezeichnete die Geschichte des Impfens als eine Geschichte des Erfolges. Gefährliche Krankheiten konnten u. a. mithilfe von Impfungen besiegt oder eingedämmt werden, wie z. B. Pocken, Polio, Tetanus oder Masern. So wurden Impfungen fester Bestandteil nationalstaatlicher Gesundheitskampagnen. Winkler verfolgte anschließend die These, dass die moderne impfkritische Szene ein Produkt der Erfolge von Impfungen ist. Da Bedrohung und Gefahr dieser gefährlichen Krankheiten nicht mehr spürbar seien, erscheinen Impfungen weniger notwendig.

Nach dieser geschichtlichen Einführung arbeitete Winkler zwei Ziele des Impfens heraus: Erstens dienen Impfungen dazu, das menschliche Immunsystem zu trainieren und zu sensibilisieren. So soll die körpereigene Abwehr gegen Viren und Bakterien unterstützt werden. Zweitens sind Impfungen eine soziale Aktion. Da nicht alle Menschen mit dieser passiven Immunisierung erreicht werden können, gilt es vulnerable Gruppen der Gesellschaft durch „Herdenimmunität“ zu schützen. So läuft sich das Virus tot und die Wahrscheinlichkeit der Infizierung für Ungeimpfte wird reduziert. Bei Masern z. B. müssen ca. 90 – 95 Prozent der Menschen geimpft werden, um „Herdenimmunität“ zu erreichen. Bei dem Coronavirus nach aktuellen Schätzungen ca. 70 Prozent.

## 2.2 Geschichte der Impfkritik

Winkler konnte anhand der Geschichte der Impfung aufzeigen, dass die impfkritische Szene eine jahrhundertealte soziale Bewegung ist. Mit den ersten Impfungen in England und den USA entstand gleichsam ein Milieu und eine Bewegung von Impfgegner\*innen. Im folgenden Abschnitt umriss er die Entwicklung dieser impfkritischen Szene.



Eine impfgegnerische Karikatur von 1802 (Quelle: lizenzfrei)

Winkler beschrieb, dass die anfängliche impfkritische Motivation sich aus einer Angst und Ohnmacht vor der neuartigen Methode speiste. So gab es die Sorge, dass durch den Kuhpockenvirus tierische DNA in den menschlichen Körper eindringen und so ein Mischwesen

aus Mensch und Tier entstehen würde. An der Stelle verwies Winkler auf die Überschneidungen zu heutigen Narrativen, die die Sorge konstruieren, durch den mRNA-Impfstoff<sup>1</sup> zum „Bioroboter“ zu werden.

Durch nationalstaatliche Programme wie dem Reichsimpfgesetz von 1874 wurde die Pockenimpfung zur Pflicht. Programme wie diese veranlassten die europäische Impfgegnerschaft, sich zu organisieren und international zu vernetzen. So wurde z. B. die Zeitschrift „der Impfgegner“ gegründet, in der homöopathische Ärzt\*innen impfkritische Artikel veröffentlichten. Dabei arbeiteten sie mit ähnlichen Methoden wie die heutige Szene: Den Menschen wird mit falschen Informationen Angst eingeredet: Krankheiten würden durch Impfungen erst verursacht, Impfungen seien Gift etc.

Winkler arbeitete heraus, wie durch die Geschichte hinweg das Thema Impfen politisch aufgeladen war und ist. Damals wie heute haben wir es mit einem ideologischen Streit zu tun, der darüber entscheiden soll, was der Zweck von Medizin ist. Schulmedizin wurde dabei als Kampfbegriff gegen die Evidenz-basierte wissenschaftliche Medizin ins Feld gebracht. Naturmedizin wurde als rein konstruiert und Wissenschaft als unrein.

Die Bewegung der Impfgegnerschaft hatte damals schon viele Bezüge zum florierenden Antisemitismus der Zeit. Eugen Dühring, ideologischer Vordenker des Nationalsozialismus, verfasste 1881 die Kampfschrift „Die Judenfrage als Racen-, Sitten- und Kulturfrage“, in der er u. a. ausführte, Impfungen seien die Erfindung von Jüd\*innen mit dem Ziel der persönlichen Bereicherung. Jüd\*innen würden aber ihre Kinder nicht impfen lassen.

Auch im „Stürmer“ der Propagandazeitschrift des Nationalsozialismus wurde auf Grundlage der Unterscheidung zwischen „reiner“ und „unreiner“ Medizin mit antisemitischen Karikaturen vor jüdischen Ärzt\*innen gewarnt, die impfen. Ranghohe Nationalsozialisten wie Rudolf Hess und Heinrich Himmler waren Anhänger von Naturheilverfahren. Das Reichsimpfgesetz wurde folglich in der Zeit gelockert und Impfungen wurden Privatsache. Sie wurden nicht mehr vom Staat befürwortet, aber auch nie ganz bekämpft.

In den 1950er-Jahren endet der Einfluss der impfgegnerischen Szene, da furchterregende Krankheiten wie Polio Menschen dazu leiten, sich impfen zu lassen. Trotzdem bilden Kritiker\*innen der „Schulmedizin“ weiterhin ein impfgegnerisches Milieu in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Auch hier mischten sich Verschwörungsideologien unter. So wurde verbreitet, dass AIDS durch Impfungen statt durch HIV verursacht würde. Ende der 1990er-Jahre erstarkte die impfkritische Bewegung. Vorreiter war der englische Arzt

---

1 „mRNA-Impfstoffe enthalten [...] den Bauplan für ein Merkmal des Virus. Der Körper soll das eigentliche Antigen, hier das Corona-Stachelprotein (Spike-Protein) selbst herstellen.“ (vgl. quarks.de (2021): <https://www.quarks.de/gesundheit/medizin/so-lange-braucht-die-entwicklung-eines-coronavirus-impfstoffs/>)

Andrew Wakefield. Dieser veröffentlichte eine Studie in der anerkannten Fachzeitschrift „The Lancet“, in der er scheinbar den Zusammenhang der MMR-Impfung (Mumps-Masern-Röteln) mit Autismus nachwies. Diese Studie war längst widerlegt worden und hatte trotzdem eine große Reichweite: In Großbritannien und anderen Ländern sank die Bereitschaft, Kinder gegen Masern zu impfen. Gleichwohl sich viele Stellen um Aufklärung bemühten, konnte die Zahl der Impfungen nur langsam wieder gesteigert werden. Seit Mitte der 2000er Jahre ist klar, dass Wakefield betrogen hat. „The Lancet“ hat darauf die Studie aus dem Umlauf genommen und Wakefield hat seine Approbation in Großbritannien verloren. Dennoch fungiert die Studie als ideologisches Grundlagenwerk und Wakefield feiert Erfolge mit impfkritischen Filmen.

Winkler konnte mit diesem historischen Abriss der impfgegnerischen Bewegung zeigen, dass Strategien und Methoden der Szene damals wie heute dieselben sind. Mit Falschbehauptungen wird Angst geschürt, die für die eigenen Zwecke instrumentalisiert wird. Zugleich werden naturheilkundliche oder homöopathische Verfahren idealisiert und gegen wissenschaftliche medizinische Methoden in Stellung gebracht.

### 2.3 Bezüge zur Menschenfeindlichkeit der (extremen) Rechten

Winkler arbeitete anschließend zwei verbindende Elemente zwischen der impfkritischen Szene und der (extremen) Rechten heraus. Er beschrieb als Erstes den Antisemitismus, den beide Szene gemein haben: Vor allem das Denken naturheilkundlicher Ärzt\*innen, die wichtige Stützen der impfkritischen Szene sind, ist häufig zutiefst antisemitisch. Sie glauben an eine „jüdische Weltverschwörung“, die durch Schulmedizin und Impfen den Menschen kontrolliert. Dabei unterteilen sie in „reine“ und „unreine“ Medizin. „Reine“, „natürliche“ Medizin wird als national, ehrlich und abhärtend konstruiert. Dem wird die „unreine“ Schulmedizin gegenübergestellt, die international und eigennützig sei.

Die zweite ideologische Gemeinsamkeit beider Szenen, die Winkler herausarbeitete, ist der Sozialdarwinismus. Dreh- und Angelpunkt sind die Fragen, was der Mensch ist und wie er in der Natur leben sollte. Die impfkritische Szene greift dabei auf Annahmen der Anthroposophie, Esoterik oder Naturvorstellungen aus indigenen Gesellschaften zurück und argumentiert, dass Krankheiten einen bestimmten Zweck im Leben erfüllen würden und dass der Mensch diese „durchmachen“ müsse. Die Medizin kann dabei nur unterstützen, nicht aber die Krankheiten heilen. Oder wahlweise dass Menschen, die an Krankheiten sterben, einen gottgewollten bzw. natürlichen Weg gehen. Winkler wies darauf hin,

dass die radikalste Form dieser Menschensicht in „Euthanasie“ geendet ist. Deutlich würde hier die klare Vorstellung von einer erlaubten und nicht erlaubten Lebenserwartung, die sich in der modernen (extremen) Rechten wiederfindet.

So mobilisiert z. B. die extrem rechte Partei „der dritte Weg“ neue Anhänger\*innen auf Protesten der impfkritischen Szene. Strategisch klug nutzen sie dafür u. a. die Themen Selbstverwaltung und Selbstkontrolle (über den eigenen Körper und Person), diese docken an vereinfachte staatskritische Einstellungen an. „Freiheit“ und „Selbstbestimmung“ sind zur Anschlussfähigkeit die bessere Wortwahl im Vergleich zu „Volksgemeinschaft“ und „Volksgesundheit“. Sie vermitteln jedoch ähnlich exkludierende und menschenverachtende Werte.

Immer wieder berufen sich Eltern auf fragwürdige Ansätze wie auf die „neue germanische Medizin“, die von Ryke Geerd Hamer begründet wurde. Hamers Medizin geht davon aus, dass Krankheiten nicht durch Viren und Bakterien ausgelöst würden, stattdessen seien sie Ausdruck eines Konfliktes zwischen dem Menschen und seiner Umwelt. Ansichten wie diese können Kindeswohlgefährdung begünstigen. Winkler nannte ein Beispiel aus Österreich: Die sechsjährige an Krebs erkrankte Olivia Pilhar bekam von den Arzt\*innen eine 90-95-prozentige Prognose der Überlebenschance bei ausreichender Behandlung. Ihre Eltern flohen auf Grundlage von Hamers Ansichten, um sie nicht behandeln zu lassen. Das hätte lebensbedrohlich für Olivia enden können, zum Glück wurde die Familie gefunden und Olivia bekam die lebensnotwendige Behandlung, die sie benötigte.

### **3. Kriterien zum Erkennen einer Verschwörungsideologie**

Nachdem Winkler ausführlich in die Geschichte des Impfens, der Impfkritik und den Bezügen zur (extremen) Rechten eingeführt hat, lieferte er drei Merkmale zum Erkennen einer Verschwörung bei Impfkritik.

Es handelt sich um eine Verschwörungsideologie, wenn...

- 1.) ... Schuld oder Verantwortung personalisiert werden. („Bill Gates ist der moderne Satan“)
- 2)... der Glaube oder die Überzeugung vor der Erkenntnis durch Evidenz stehen. („Alle Studien sind gefälscht“, „Ich spüre, Impfen ist schädlich“, „Meine Intuition sagt mir das“)
- 3)... eine Selbstkritik fehlt. (Z. B. ist Wakefield weiterhin berühmt in der Szene, obwohl seine Studie mehrfach widerlegt wurde.)

Winkler verwies anschließend auf mögliche Funktionen von Verschwörungsideologien. Sie sind nicht nur falsch, sondern vermitteln aus der Sicht der Anhänger\*innen eine kohärente Überzeugung, welche vor allem dabei hilft, die eigene Ohnmacht oder Machtlosigkeit gegenüber der Welt zu verarbeiten. Unsicherheit und scheinbare Ausweglosigkeit der Coronapandemie begünstigen Verschwörungsideologien, denen wir nicht nur mit den richtigen Fakten entgentreten können.

#### **4. Fragen, Austausch und Eindrücke**

Bevor Winkler dann im letzten Teil seines Inputs auf Handlungsmöglichkeiten einging, öffnete er nach einer Bildschirmpause den Raum für Fragen und Austausch.

Die erste Meldung der Teilnehmenden fragte nach dem finanziellen Interesse der impfkritischen Szene. Winkler bestätigte, dass das Ziel der Szene nicht nur die „Wahrheitsfindung“ ist, sondern diese auch ökonomische Interessen hat. In Deutschland macht die Szene u. a. mit antisemitischen T-Shirts Geld: Sven Liebig (ein Rechtsextremist aus Halle an der Saale) verkauft z. B. T-Shirts mit einem Davidstern, in dem „ungeimpft“ steht. Außerdem bietet die Szene Menschen wie Wakefield, die in der anerkannten Wissenschaft kein Geld mehr verdienen können, die Möglichkeit, ihren Lebensunterhalt weiter zu bestreiten, indem sie Vorträge halten, Bücher schreiben oder Filme produzieren, die in der Fachwelt keinen Platz (mehr) haben.

Die nächste Frage suchte nach Methoden für Fachkräfte innerhalb von Beziehungsarbeit mit Eltern, Kindern oder Jugendlichen zum Abgrenzen von impfkritischen Äußerungen und Aufklären. Winkler erzählte, dass gehäuft Anfragen von Fachkräften zum Umgang mit Impfen und Impfkritik in seinem Projekt eingingen. Er betont, dass dies eine herausfordernde Situation für Pädagog\*innen ist, da sie einerseits die Beziehung zur\*em Jugendlichen stärken wollen, andererseits Einstellungen aus dem Elternhaus aber kritisch gegenüberstehen. Winkler gab einige Hinweise, was zu vermeiden ist und was hilfreich sein könnte. Das Kind oder der\*die Jugendliche sollten auf keinen Fall gegen die Eltern aufgebracht werden. Allerdings können Fachkräfte ihren Adressat\*innen Hilfe und Orientierung bieten, indem sie darüber aufklären, dass bestimmte Äußerungen dem Muster einer Verschwörungsideologie folgen. Wichtig dabei sei es, Person und Einstellung zu trennen, die Eltern nicht zu kritisieren, sondern das Gesagte. Dadurch können innerfamiliäre

Debatten angestoßen werden, die durchaus das Potenzial haben, impfkritische Einstellungen der Eltern zu irritieren.

Anschließend gab es eine Nachfrage zur Pharmaindustrie. Impfgegner\*innen würden mit Zahlen und Fakten hantieren, die beweisen würden, dass die Pharmaindustrie ebenfalls kommerzielle Interessen hat. Was ist an den Vorwürfen dran und wie kann darauf reagiert werden? Winkler verwies darauf, dass DIE Pharmaindustrie als geschlossene Einheit nicht existiert, genauso wenig wie DIE Lebensmittelindustrie. Es gibt stattdessen konkurrierende Unternehmen, Firmen und Forschungseinrichtungen. Es existiert ein Wettbewerb um den besten Impfstoff. Der Impfstoff von CureVac z. B. hat nur eine Wirksamkeit 49 Prozent und wird sich am Markt nicht halten können. Die Unternehmen ziehen also nicht an einem Strang, sondern sind dem kapitalistischen Wettbewerb mit seinen Marktgesetzen unterworfen. Wir leben in einem kapitalistischen Wirtschaftssystem, das von Profit geleitet wird. „Die“ Pharmaindustrie macht da keine Ausnahme. Winkler betonte auch, dass zur Zeit der Entdeckung von neuen Wirkstoffen die finanziellen Mittel immer fließen und die Unternehmen viel Gewinn machen. Allerdings gibt es eine große Spannweite zwischen den Unternehmen. Biontech verdient z. B. etwas mehr Geld als AstraZeneca. Langfristig wird die Umsatzquote jedoch bei allen sinken. Wichtig ist laut Winkler, die Unternehmen nicht reinzuwaschen, sondern sie zu normalisieren. Für Winkler wäre u. a. eine legitime und sinnvolle Kritik an den Unternehmen, darauf hinzuweisen, dass sie die Patentfreigabe verhindern und diese entsprechend von ihnen zu fordern.

Zum Abschluss der Diskussion wurde sich eine „griffige Formel“ gewünscht, um den Unterschied zwischen legitimer Kritik und Pseudokritik zu erkennen. Winkler verwies auf die Notwendigkeit eines Begriffes von Gesellschaft. Es sei wichtig, uns darüber im Klaren zu sein, was Gesellschaft ist und wie sie funktioniert. Wenn wir die Funktionsweise von Gesellschaft und Kapitalismus verstehen, dann können wir uns gegen Antisemitismus immun machen. Wenn also nach den Prinzipien gefragt wird, nach denen Gesellschaft organisiert wird, oder nach Ursachen, statt nach Schuldigen gesucht wird, dann handelt es sich laut Winkler um legitime Kritik. Die Frage nach den Schuldigen liefert keine Antworten und verbessert keine gesellschaftlichen Zugänge. Verschwörungsideologien brauchen den Ausnahmezustand und liefern weder Antworten noch Lösungen, sondern nur Feindbilder.

## 5. Pädagogische Handlungsmöglichkeiten

Abschließend stellte Benjamin Winkler fünf Empfehlungen zum pädagogischen Umgang mit Impfkritik vor:

### 1: Das PLURV-Prinzip: Fünf Kriterien zum Erkennen von Wissenschaftsleugnung:

P steht für Pseudoexpert\*innen. Das sind selbsternannte Expert\*innen, die keine anerkannten Paper veröffentlichen, nicht selbstkritisch sind, aber z. B. einen Dokortitel haben. Sie sind nicht (mehr) an wissenschaftlichen Debatten beteiligt. Beispiele dafür sind u. a. Wolfgang Wodarg oder Sucharit Bahkdi, die sich in der Szene ein neues Publikum gesucht haben.

L steht für Logikfehler. Logikfehler lassen sich finden, wenn Kausalität mit Korrelation verwechselt wird. Statt Zusammenhänge zu beweisen oder andere Thesen zu widerlegen, werden monokausale einfache Schlüsse unbewiesen als Fakten verkauft. Solche Mythen halten sich teilweise sehr lange, wie an Wakefields Studie zum angeblichen Zusammenhang zwischen Impfungen und Autismus zu sehen ist.

U steht für unerfüllbare Erwartungen. Das sind Erwartungen, die an Wissenschaft gerichtet sind, die teilweise ihrer Aufgabe komplett widersprechen. Der Vorwurf „Heute sagt die Wissenschaft das und morgen jenes“ ist ein Beispiel für solche unerfüllbaren Erwartungen. Der Zweck von Wissenschaft war nie alles zu wissen, sondern im Prozess Thesen zu prüfen.

R steht für Rosinenpickerei. Dabei werden einzelne Studien herausgesucht, um die eigene These zu beweisen, selbst wenn die Mehrzahl der Studien das Gegenteil belegt.

V steht für Verschwörungsmymen. Kriterien, um diese zu entlarven, hatte Winkler bereits aufgeführt (vgl. Abschnitt 3).

Winkler schlug vor, dieses Prinzip an die Adressat\*innen weiterzugeben, sodass sie Fake News klar erkennen und benennen können.

### 2: Sich eine eigene Meinung bilden und klar Position beziehen.

Hilfreich können dabei u. a. Argumentationstrainings sein. Er gilt nicht nur Fakten und Quellen zu kennen, sondern auch die eigene Motivation zu klären. Beim Diskutieren kann sich dann an Schulz von Thun und den vier Seiten einer Nachricht gehalten werden. Das bedeutet beispielsweise, dass ich sowohl Sachargumente (1) als auch eine persönliche

Motivation (2) nutze, wenn ich Gespräche führe. Fragen wie: „Was will ich mitgeben?“ (3), „Was ist mein Wunsch an dich?“ (4) etc. sollten vorher ebenso geklärt sein.

Winkler gab noch den Tipp, sich mit der Fünf-Satz-Technik auseinanderzusetzen und diese zu üben. Kurz zusammengefasst bedeutet diese, mit fünf Sätzen das Gegenüber zu überzeugen: Ein motivierender Einleitungssatz, drei Argumente und ein zusammenfassender Schlusssatz.

### **3: Das Kommunikationsziel vor Augen haben.**

Wenn uns klar ist, was wir erreichen wollen, können wir unser Vorgehen darauf abstimmen. Einige Ziele, die Winkler genannt hat, sind:

- Das Gegenüber überzeugen
- Dem Gegenüber zuhören und es zum Nachdenken anregen
- Gegenstimmung erzeugen
- Sanktionieren und das Gespräch beenden

Winkler empfahl eine Kombination aus unterschiedlichen Vorgehen. Z. B. sei es sinnvoll, mit Zuhören und zum Nachdenken anregen anzufangen und dann clevere Überzeugungsversuche einzufügen. Auch diese Techniken können eingeübt werden. Überhaupt sei es sinnvoll, wenn Menschen persönlichen Kontakt zu verschwörungsaffinen Personen haben, eine professionelle Beratungsstelle aufzusuchen. Winkler verwies für den Berliner Raum auf das Projekt Veritas von Cultures Interactives. Bundesweit können sich Betroffene an die AAS wenden.

### **4: Sich Wissen über psychologische und politikwissenschaftliche Hintergründe aneignen.**

Winkler schlug dafür u. a. die Leipziger Autoritarismus Studie von 2020 „Autoritäre Dynamiken. Alte Ressentiments - neue Radikalität“ von Decker et al. ab Seite 288 vor. Weitere Literaturhinweise und Informationsquellen sind am Ende der Dokumentation zu finden.

### **5: Lernen, in den Sozialen Medien seriöse Quellen zu erkennen**

In den Sozialen Medien kann jede\*r alles veröffentlichen. Es ist schwer, zwischen seriösen Quellen und Fake News zu unterscheiden. Ergänzend zu Punkt vier benötigt es deswegen sichere und gute Informationsquellen. Das PLURV-Prinzip kann Anhaltspunkte zum Unterscheiden bieten. Winklers Empfehlungen sind am Ende Dokumentation unter Punkt sieben gesammelt.

## Austausch und Feedback:

Zum Abschluss des Inputs regte Winkler einen Austausch an und beantwortete offene Fragen: Zuerst wurde sich nach den Inhaltsstoffen der Impfungen erkundigt, da diese häufig Anlass für Impfkritik böten. Die Frage war, ob Quecksilber in den Impfstoffen ist? Winkler berichtete, dass in einigen Impfstoffen geringe Mengen von Formaldehyd, Aluminium, Phenol oder Quecksilber enthalten sein können. Hintergrund ist, dass mit diesen Stoffen bspw. Impfviren abgetötet werden oder dass die Antwort des Immunsystems verstärkt werden soll. Nach heftigen Debatten über die Schädlichkeit von Quecksilber reagierten die Impfstoffhersteller\*innen, sodass inzwischen quecksilberfreie Impfstoffe verfügbar sind.

Die nächste Frage nahm Kinder und Jugendliche in den Blick. Welche Formate sind für sie sinnvoll und wie können Fachkräfte sie im Umgang mit Sozialen Medien und Fake News pädagogisch begleiten? Eine Möglichkeit wäre z. B. laut Winkler den Jugendlichen kleine Informationsflyer als Kurzintervention zu geben. So können in einer Tür-und-Angel-Situation Irritationen geschaffen werden. Dieser Flyer würde sich z. B. dafür anbieten: [Flyer: #GlaubNichtAlles was du hörst](#) .

Abschließend wurde noch angemerkt, dass die aufgebaute Dualität zwischen Schul- und Alternativmedizin Errungenschaften der Frauengesundheitsszene, wie die reflektierte Arbeit an der Wahrnehmung des eigenen Körpers, unsichtbar macht oder ihren Ruf schädigt. Winkler stimmte dem zu und betonte, dass es wichtig ist zu differenzieren. Es gilt einen Umgang fernab von Wir-Die-Konstruktionen zu finden und aus Schein-Dualismen auszusteigen. Kenntnisse über innere Debatten bzgl. der Test- und Maskenpflicht z. B. in der anthroposophischen Szene helfen, solchen Vereinheitlichungen entgegenzuwirken.

## **6. Abschied und Ausblick**

Zum Ende der Veranstaltung sprach Winkler den Teilnehmenden Zuversicht und Mut zu. Er ermutigte die Fachkräfte, mit einer menschenrechtlichen Orientierung auch Menschen, die in Verschwörungsmythen abgedriftet sind, nicht zu verurteilen, sondern wieder miteinzubeziehen und ihnen eine Chance zu geben, sich selbst zu korrigieren. Seiner Meinung nach ist der Sommer eine gute Zeit dafür, da die Zahlen niedrig sind und die Maßnahmen dementsprechend locker.

Anschließend verabschiedete die Moderatorin Wiebke Eltze die Teilnehmenden und verwies auf das kommende Fachgespräch am 05.10.2021 zum Thema „Onlinerekrutierung des (extremen) Rechten im Kontext des Superwahljahres“. Informationen zur Veranstaltung werden rechtzeitig über den Verteiler geschickt. Die Veranstalter\*innen hoffen, dass eine Präsenzveranstaltung möglich ist, sodass mehr fachlicher Austausch gewährleistet werden kann, und bedanken sich für die Teilnahme am Fachgespräch.

## **7. Vertiefende Literatur und Formate:**

### Impfen, Impfkritik und Überschneidungen zur (extremen) Rechten

- [Youtube-Kanal von Mai Thi Nguyen-Kim – MaiLab](#)
- [Youtube-Kanal des RKI](#)
- [AAS: State of Hate: Far Right Extremism in Europe 2021](#)
- [Belltower.News: Eine kurze Geschichte der Impfkritik](#)
- [Belltower.News: Was ist das Problem an Desinformationen zu Impfungen](#)
- [Belltower.News: Die antisemitische Tradition der Impfgegnerschaft](#)
- Schmitz, Thomas; Siebert, Sven (2021): Warum Impfen Leben rettet - Alles, was wir jetzt wissen müssen. Hamburg: HarperCollins
- Keil, Christian (2019): Wie viel Nazi-Ideologie steckt im Begriff "Schulmedizin"?
- [bpb: Impfen als Pflicht](#)
- [Aktion Deutschland hilft: Impfen Schutz vor ansteckenden Krankheiten](#)
- [Berlin: Coronaschutzimpfung](#)

### Fake News und Verschwörungsmythen

- [AAS: FAQ Verschwörungsideologien](#)
- [AAS: Einordnung von Verschwörungserzählungen](#)
- [AAS: Krise, Corona und Verschwörungserzählungen](#)
- [Belltower.News: Wie erkenne ich eine Verschwörungsideologie zu Impfungen?](#)
- [Licht-Blicke: Podcast Nachgefragt #11 - Pia Lamberty zu Verschwörungserzählungen](#)
- [Correctiv - Recherchen für die Gesellschaft](#)

- [Mimikama – Faktencheck](#)
- [br24: Faktenfuchs](#)
- [Lamberty, Pia; Nocun, Katharina \(2020\): Fake Facts: Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen. Quadriga](#)
- [Lamberty, Pia; Nocun, Katharina \(2021\): True Facts. Was gegen Verschwörungserzählungen wirklich hilft. Quadriga](#)

### Umgang mit Verschwörungsmythen

- [Cultures Interactive: veritas](#)
- [AAS: Umgang mit Verschwörungsideologien im Unterricht und in der Schule](#)
- [AAS: 2×6 Punkte gegen Verschwörungsdenken](#)
- [AAS: Entschwörungsgenerator](#)
- [skepticalscience.com](#)
- [Stammtischkämpfer\\*innenausbildung von AgR zum Umgang mit Verschwörungsmythen und Antisemitismus](#)

## 8. Kontakt zu den Veranstalter\*innen

Bei Fragen zu dem Fachgespräch oder Problemen in der Praxis sind die Veranstalter\*innen in den jeweiligen Bezirken ansprechbar.

Lichtenberg: Fach- und Netzwerkstelle Licht-Blicke  
mail@licht-blicke.org

Marzahn-Hellersdorf: Partnerschaften für Demokratie Marzahn und Hellersdorf  
pfd-mh@stiftung-spi.de

Koordinierungsstelle für Demokratieentwicklung Marzahn-Hellersdorf  
koordinierungsstelle-mh@pad-berlin.de

Mitte: Demokratie in der Mitte: Partnerschaften für Demokratie in Wedding & Moabit  
info@demokratie-in-der-mitte.de

Pankow: [moskito] Fach- und Netzwerkstelle gegen Rechtsextremismus, für Demokratie und Vielfalt  
moskito@pfefferwerk.de

Treptow-Köpenick: Zentrum für Demokratie Teptow-Köpenick  
zentrum@offensiv91.de

aras\* - politische Bildung an Schulen  
aras@offensiv91.de

Bezirksübergreifend: »ju:an« Praxisstelle antisemitismus- und rassismuskritische Jugendarbeit  
praxisstelle@amadeu-antonio-stiftung.de

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

# Stiftung SPI

Lebenslagen, Vielfalt &  
Stadtentwicklung



## [moskito]

Fach- und Netzwerkstelle  
gegen Rechtsextremismus  
für Demokratie und Vielfalt



Stadtkultur gmbH



Koordinierungsstelle für  
Demokratieentwicklung  
Marzahn-Hellersdorf



PRAXISSTELLE ANTISEMITISMUS- UND  
RASSISMUSKRITISCHE JUGENDARBEIT



FACH- UND NETZWERKSTELLE

## LICHT-BLICHE

DEMOKRATISCH.  
SOLIDARISCH. ENGAGIERT.



Partnerschaft für  
Demokratie Marzahn



## Zentrum für DEMOKRATIE



Partnerschaft für  
Demokratie Hellersdorf



Demokratie.  
Vielfalt. Respekt.  
In Berlin.

Das Landesprogramm



## BERLIN



Bezirksamt  
Treptow-Köpenick



## aras\*

Politische Bildung  
an Schulen



## BERLIN



Senatsverwaltung  
für Justiz, Verbraucherschutz  
und Antidiskriminierung



## BERLIN



Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Familie



## BERLIN



Bezirksamt  
Lichtenberg